

spiel darum ging, den Kollegen in der Vorfertigung bewußtzumachen, daß es notwendig ist, vor allem an den produktivsten Maschinen der Abteilung in vier Schichten zu arbeiten, stand uns kein Mitglied der Leitung der BPO beratend und helfend zur Seite.

Entscheidend für eine planmäßige Produktion der Abteilung Kurbelwelle ist die kontinuierliche Zulieferung des zu bearbeitenden Materials. Wenn aber die Schmiede bis zum 20. Juli 1970 320 Wellen weniger als geplant lieferte, dann ist klar, daß die vorgesehene Zahl an Kurbelwellen nicht erreicht werden kann. Die Arbeitsorganisation in unserem Betrieb läßt zu wünschen übrig. Wir luden darum unseren Produktionsdirektor zu einer unserer letzten Leitungssitzungen ein und forderten von ihm, darauf Einfluß zu nehmen, daß unsere Abteilung in kürzester Frist einen Plan über die kontinuierliche Anlieferung mit Rohlingen aus der eigenen Schmiede erhält.

Unsere Parteiorganisation kann aber auch nicht länger hinnehmen, daß vom Hauptbetrieb des Kombinats, dem „Ernst-Thälmann-Werk“ in Magdeburg, die geschmiedeten Rohlinge nicht sortimentsgerecht, dazu in schlechter Qualität und mit zu großen Aufmaßen, geliefert werden. Das bedeutet für uns Mehrarbeit und Mehraufwendungen von etwa sieben Stunden für jede Kurbelwelle.

Die Genossen unserer APO wollen und können sich mit einer solchen Lage nicht länger abfinden; denn das verärgert die Kollegen und fördert keinesfalls ihre Initiative. Das wurde in einer Partei Versammlung deutlich, an der der Direktor für Produktion des Kombinates teilgenommen hat. In dieser Versammlung sind Genossen aufgetreten, die sonst wenig sagen. Sie forderten, die politische Arbeit in der

Schmiede zu verbessern, damit dort in Zukunft Qualitätsarbeit geleistet wird.

Es treten aber auch Probleme auf, deren unsere APO selber Herr werden muß. Es passiert zum Beispiel, daß die Arbeitszeit nicht eingehalten wird oder die Pausen überschritten werden. Wir Genossen setzen uns deshalb vor allem mit den Meistern auseinander, damit sie mehr erzieherischen Einfluß auf ihre Kollektive ausüben. Unsere Genossen stellen sich auch an die Spitze des sozialistischen Wettbewerbs. Sie führen in allen Brigaden einen entschiedenen Kampf um die Senkung des Ausschusses.

Jeder wirkt dort, wo er es am besten vermag

Im Vorangegangenen habe ich dargestellt, wie dem Recht der Genossen Rechnung getragen wird, alle Fragen offen zu beraten, selbst Einfluß auf die Beschlüsse unserer APO zu nehmen. Wie wird nun dieses Recht der Genossen mit ihrer Pflicht verbunden, konsequent die Beschlüsse zu verwirklichen?

Das erfordert doch, daß unsere APO-Leitung aus den Worten Walter Ulbrichts, daß Parteiarbeit nicht nur als zusätzliche Pflicht betrachtet, sondern immer mehr zum Bedürfnis und zum Lebensinhalt der Genossen wird, richtige Konsequenzen zieht und für die lebensnahe Parteiarbeit, die jeden begeistert und mitreißt, neue Überlegungen anstellt.

Das ist aber durchaus nicht leicht. Oft sind Gespräche mit Genossen notwendig, die nur wenig an der Verwirklichung der Beschlüsse teilhaben. Unsere APO-Leitung nutzt deshalb gerade den gegenwärtigen Umtausch der Partei-

I N F O R M A T I O N

Seit Februar dieses Jahres bereiteten wir eine Parteiaktivtagung der Grundorganisation, vor, die am 22. Juni 1970 stattfand. Der Prozeß der Vorbereitung und die Aktivtagung selbst haben bestätigt, daß es eine Reihe ernster ideologischer Hemmnisse gibt, die auf solche Erscheinungen, wie

sie im WBK auftraten, begünstigend wirkten. Das ideologische Hauptproblem ist dabei die noch nicht genügende Bereitschaft zur selbstkritischen Wertung der eigenen Arbeitsergebnisse. Im Ergebnis der Analyse des ideologischen Standes in unserer Grundorganisation wurden eine Reihe von Schlußfolgerungen zur Erhöhung der Kampfkraft der BPO beschlossen. Im Mittel-

punkt stehen Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität der Leitungstätigkeit.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation wird diese Schlußfolgerungen unter ständige Kontrolle nehmen, sie sind Bestandteil der Auswertung der 13. Tagung des Zentralkomitees.

Siegfried Salomon
Partisekretär beim Rat des
Bezirktes Cottbus